

## KO K Für eine Grüne Region Stuttgart (VORWORT)

Gremium:                    Regionaler Koordinierungskreis  
Beschlussdatum:        10.01.2024  
Tagesordnungspunkt:    PRO Wahlprogramm zur Regionalwahl 2024

### Text

1 Am 9. Juni 2024 wird die 7. Regionalversammlung im Verband Region Stuttgart  
2 (VRS) direkt von der Bevölkerung in der Landeshauptstadt und den fünf  
3 umliegenden Landkreisen gewählt. Um die 2,8 Mio. Menschen leben im  
4 Verbandsgebiet und erwirtschaften gut 146 Mrd. Euro jedes Jahr, in etwa das  
5 Bruttoinlandsprodukt des EU-Mitglieds Ungarn. Die Regionalwahl stellt die  
6 Weichen für den zentralen Wirtschaftsraum Baden-Württembergs und ist ein Jahr  
7 vor der Bundestagswahl, zwei Jahre vor der nächsten Landtagswahl eine  
8 Positionsbestimmung für grüne Politik. Gleichzeitig stehen in den nächsten fünf  
9 Jahren wichtige Entscheidungen in der Region Stuttgart an, und zwar in allen  
10 Bereichen, für die der Verband Region Stuttgart Kompetenzen hat: Planung,  
11 Verkehr, Wirtschaft. Überall geht es um die Transformation von Wirtschaft und  
12 Gesellschaft in Richtung Nachhaltigkeit. Rahmenbedingungen für diese  
13 Transformation sind

- 14 • der entschlossene Einsatz gegen die menschengemachte drohende  
15 Klimakatastrophe,
- 16 • der Kampf für die offene, liberale Gesellschaft und eine regionale  
17 Willkommenskultur für alle, die hier leben, arbeiten und sich in die  
18 Region einbringen wollen,
- 19 • der Umgang mit dem demografischen Wandel in Deutschland und den Realitäten  
20 eines Einwanderungslandes,
- 21 • die Gestaltung des technologischen Wandels der Digitalisierung, vor allem  
22 im Bereich Künstliche Intelligenz, was deren ökologische und soziale  
23 Folgen, positiv wie negativ, angeht.

24 Dafür geben wir Grüne in der Region uns dieses Wahlprogramm, als Auftrag für die  
25 neue Regionalfraktion und als Versprechen gegenüber unseren Wähler\*innen.

## K1 K Grüne Regionalplanung (TEIL 1: PLANUNG)

Gremium:                      Regionaler Koordinierungskreis  
Beschlussdatum:            10.01.2024  
Tagesordnungspunkt:      PRO Wahlprogramm zur Regionalwahl 2024

### Text

1 Wo und wie wir leben und arbeiten, auch wo wir die Freizeit verbringen, sind  
2 Themen der Regionalplanung. Sie entscheidet und wägt ab, wie in der dicht  
3 bebauten Region Stuttgart die Flächen für Siedlung, Verkehr und Freiraum in  
4 einer umweltschonenden und klimaschützenden Art und Weise weiterentwickelt  
5 werden. Dabei muss klar sein, dass Fläche endlich ist und nur einer Nutzungsart  
6 zugeführt werden kann. Wohnen, Gewerbe, Landwirtschaft, Naherholung, Naturschutz  
7 stehen hierbei häufig in Konkurrenz zueinander. Wir Grüne stehen für einen  
8 schonenden Umgang mit Flächen, wissen aber auch, dass für die Transformation in  
9 Richtung Nachhaltigkeit auch zusätzlicher Flächenverbrauch notwendig sein wird,  
10 z.B. beim Ausbau der erneuerbaren Energien oder auch bei Infrastrukturprojekten  
11 für den öffentlichen Verkehr. Hierbei muss aber stets geprüft und abgewogen  
12 werden. Dafür werden wir in den nächsten Jahren verstärkt an einer vernetzten  
13 Gesamtsicht, einem Raumbild der Region arbeiten, anhand dessen wir klären  
14 können, wohin welche Entwicklung im Bereich Wohnen, Gewerbe, Energie, Verkehr  
15 u.v.m. gehen kann. Dabei sollen auch die Eigenheiten von Teilräumen betrachtet  
16 werden, denn die Region ist kein homogenes Gebilde.

#### 17 Flächen für Wohnungsbau

18 Die Region Stuttgart ist auf Zuzug angewiesen. Wir brauchen für zukunftsfähiges  
19 Wohnen deutlich mehr Flächeneffizienz bei Neubau und Sanierung. Kompakte  
20 Siedlungsentwicklung ermöglicht mehr und vor allem günstigeren Wohnraum. Wir  
21 schauen genau auf die Wohndichte und wollen sie in vielen Bereichen erhöhen, um  
22 besonders im ländlichen Raum die Flächennutzung zu optimieren und Flächenfraß zu  
23 verhindern. Einfamilienhausquartiere lassen sich in unserer hochverdichteten  
24 Region nicht mehr rechtfertigen und schaffen erst recht keinen bezahlbaren  
25 Wohnraum. Zudem haben sich Haushaltsgrößen und Wohnformen bereits grundlegend  
26 verändert. Was für uns Grüne jetzt wichtig ist, um das Ausfransen an den  
27 Siedlungsrändern zu verhindern, ist die konsequente Hebung der  
28 Innenentwicklungspotentiale. Wir begrüßen deshalb auch die Abschaffung des § 13b  
29 Bundesbaugesetz (BauBG) in der derzeitigen Form. Bei allen städtebaulichen  
30 Sanierungsmaßnahmen muss es um eine Nachverdichtung zur Schaffung von  
31 zusätzlichem Wohnraum gehen. Selbstverständlich werden wir die klimatischen  
32 Wirkungen einer verdichteten Bebauung nicht aus den Augen verlieren.

#### 33 Flächen für Gewerbe

34 In der von der Automobilindustrie geprägten Region Stuttgart streben wir eine  
35 Diversifizierung von Industrie und Gewerbe an. Bei Neuansiedlungen halten wir  
36 die Beanspruchung von „Grüner Wiese“ nur in sorgfältig geprüften Ausnahmen für  
37 möglich. Eine Vorratshaltung von Standorten lehnen wir ab. Bei den  
38 Einzelfallprüfungen sind der Klimaschutzbezug, die ökologische Verträglichkeit  
39 des Flächenverbrauchs und die Zustimmung der Bürgerschaft entscheidend. Im Sinne  
40 einer Flächenkreislaufwirtschaft setzen wir uns zudem für eine Wiedernutzung von  
41 brach gefallenen Gebieten vor Neuansiedlungen ein. Dazu bedarf es einer

42 systematischen Erfassung relevanter Leerstände und aufgelassener Flächen in  
43 enger Kooperation mit den Kommunen und Kreisen. Wir unterstützen den Aufbau  
44 eines Expert\*innen-Netzwerkes, um den Kommunen wichtige Hilfestellungen für eine  
45 Wiedernutzung anzubieten. Wie beim Wohnen gilt auch für Gewerbegebiete das  
46 Prinzip der Nachverdichtung, denn auch Gewerbe kann man stapeln.

47 Auch Landwirtschaft ist Wirtschaft

48 Jede Siedlungsentwicklung im Freiraum entzieht diese Flächen in aller Regel der  
49 Landwirtschaft. Im Sinne der Existenzsicherung der bäuerlichen Betriebe und  
50 einer regionalen Lebensmittelproduktion setzen wir uns für einen besonders  
51 verantwortungsbewussten Umgang mit diesen Flächen ein. Jeder Eingriff braucht  
52 Ausgleichsflächen – möglichst in der Nähe. Auch sie gehen fast immer auf Kosten  
53 der Landwirtschaft, deshalb sind Versiegelungen von landwirtschaftlichen Flächen  
54 doppelt problematisch. Wir Grüne setzen uns im Sinne regionaler  
55 Ernährungssicherung besonders für den Erhalt guter landwirtschaftlicher Böden  
56 ein und wollen, dass die Bodengüte ein Faktor in der Regionalplanung wird.

57 Siedlungsentwicklung entlang öffentlicher Verkehrsachsen

58 Grünes Ziel ist es, dass dort gewohnt und gearbeitet wird, wo eine Schiene liegt  
59 und ein Zug fährt. In den Kommunen entlang öffentlicher Verkehrsachsen sind dann  
60 auch mehr kompakte Wohn- und leicht zu erreichende Gewerbegebiete möglich. Damit  
61 kommen wir dem Ziel einer „Region der kurzen Wege“ näher und die Regionalplanung  
62 leistet ihren Beitrag zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs (MIV).

63 Freiraum schützen

64 Die Menschen in der Region schätzen besonders ihre Naturräume. Die  
65 Regionalplanung hat mit ihren „Grünzügen“ und „Grünzäsuren“ wertvolle  
66 planerische Instrumente für den Erhalt von Flora, Fauna, Landwirtschaft und  
67 Naherholung geschaffen. Wir Grüne schützen diese Freiräume konsequent, müssen  
68 sie aber auch einer kritischen Bestandsaufnahme unterziehen und  
69 weiterentwickeln, auch aufgrund neuer Herausforderungen im Bereich der  
70 erneuerbaren Energien, wie Photovoltaik und Windenergie.

71 Landschaftspark weiterentwickeln

72 Seit fast zwanzig Jahren unterstützen wir Grüne den Landschaftspark, ein  
73 Förderinstrument zur Kofinanzierung für Kommunen, das mit mehr als 200  
74 Einzelprojekten die Möglichkeiten zur Naherholung verbessert und einen hohen  
75 ökologischen Mehrwert geschaffen hat. Wir wollen durch die Aufnahme neuer  
76 Kriterien dieses Instrument zukunftstauglich weiterentwickeln, etwa im Blick auf  
77 Maßnahmen zur Klimaanpassung. Wir fordern im Sinne einer Kreislaufwirtschaft,  
78 dass bei allen Bauten im Landschaftspark der Einsatz von Primärrohstoffen  
79 vermieden und die Recyclingfähigkeit modellhaft unterstützt wird. Der Ausbau der  
80 grünen und auch der blauen Infrastruktur entlang unserer Flüsse ist effektiver  
81 Klimaschutz im besten Sinn.

82 Klimawandeltaugliche Kommunalentwicklung

83 Die Region hat ein bundesweit beachtetes Modellprojekt zur Klimaanpassung im  
84 Landkreis Böblingen durchgeführt. Wir wollen, dass die gewonnenen Erkenntnisse  
85 und Umsetzungsvorschläge in allen Kreisen und Kommunen bekannt werden und

86 entsprechende Hilfestellungen bei der Erarbeitung passgenauer eigener Maßnahmen  
87 vor Ort angeboten werden.

#### 88 Ausbau der Windkraft

89 Wir müssen in einem ersten Schritt mit der Teilfortschreibung des Regionalplans  
90 die planerischen Voraussetzungen schaffen, damit mindestens 1,8 % der  
91 Regionsfläche als Vorranggebiete für Windkraft ausgewiesen werden. Wir Grüne  
92 treten für eine Abstandsregelung von 800 m ein, um möglichst viele Standorte zu  
93 realisieren. Darüber hinaus wollen wir ein atmendes Verfahren, um weitere  
94 Standorte aufnehmen zu können, denn die Kommunen vor Ort haben im Blick, wo sich  
95 geeignete Flächen befinden.

#### 96 Ausbau von Freiflächen-PV

97 Neben der von uns gestarteten Solaroffensive, um auf den vielen geeigneten  
98 Dächern von Gewerbe- und Wohnimmobilien in der Region Photovoltaikanlagen zu  
99 installieren, wollen wir den Ausbau von Vorbehaltsgebieten für Freiflächen-  
100 Photovoltaik vorantreiben. Dabei streben wir mindestens einen Anteil von 0,5 %  
101 der Regionsfläche an. Um die Konkurrenz mit landwirtschaftlichen Flächen  
102 möglichst gering zu halten, wollen wir alle effektiven Möglichkeiten der  
103 Doppelnutzung für Energie und Landwirtschaft ausloten und kommunizieren.

#### 104 Mehr geeignete Formen der Bürgerbeteiligung

105 Fast alle regionalplanerischen Vorhaben und Prozesse schaffen Betroffenheiten  
106 bei Bürgerinnen und Bürgern. Uns Grünen ist es wichtig, dass in auf  
107 Partizipation ausgerichteten Verfahren unterschiedliche Interessen, auch von  
108 marginalisierten Bevölkerungsgruppen, deutlich gemacht und notwendige  
109 Kompromisslinien erarbeitet werden können. Dann wird auch die Umsetzung von  
110 regionalen Vorhaben besser und schneller gelingen.

#### 111 Die IBA 2027 zum Erfolg bringen

112 Die Internationale Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart – 100 Jahre nach  
113 der Eröffnung der Weißenhofsiedlung 1927 – findet erstmals nicht nur in einer  
114 Stadt, sondern in der gesamten Region statt. Dabei geht es bei dieser IBA nicht  
115 einfach um eine Bauausstellung, wie sie es schon in vielen Städten gab, sondern  
116 mit Blick auf den Klimaschutz auch um unsere Zukunft. Die IBA`27 hat in einem  
117 hoch engagierten Prozess bereits viele Projekte des nachhaltigen, klimaneutralen  
118 Bauens in der Region Stuttgart auf den Weg gebracht. Wir möchten diese große  
119 Chance, mit experimentellen und visionären Modellprojekten international  
120 bedeutsame Antworten zu den städtebaulichen Herausforderungen des 21.  
121 Jahrhunderts zu finden, weiter engagiert unterstützen und fördern. Wir Grüne  
122 schätzen auch die Beteiligungsformate der IBA`27, wo sich Menschen aus Stadt und  
123 Region auf beeindruckende Weise und mit großer Begeisterung in zahlreichen  
124 Arbeitsgruppen engagieren.

## K2 K Grüne Mobilität (TEIL 2: VERKEHR)

Gremium:                    Regionaler Koordinierungskreis  
Beschlussdatum:        10.01.2024  
Tagesordnungspunkt:    PRO Wahlprogramm zur Regionalwahl 2024

### Text

1    Wo wir leben, arbeiten, Freunde und Familie treffen und unsere Freizeit  
2    verbringen, bestimmt unsere Verkehrswege. Ein attraktives, aber auch  
3    nachhaltiges und klimaschonendes Mobilitätskonzept ist daher zur Sicherung  
4    unserer Lebensqualität und für den Erhalt der wirtschaftlichen  
5    Leistungsfähigkeit der Region Stuttgart unerlässlich. Für uns Grüne ist es daher  
6    entscheidend, dass wir zukünftig bei der Raum- und Siedlungsplanung den damit  
7    verbundenen Verkehr, vor allem den dadurch erzeugten Autoverkehr, noch stärker  
8    in den Blick nehmen und zusätzliche Verkehre vermeiden.

9    Verantwortungsvoll Zukunft gestalten, heißt für uns Grüne im Verkehr die Pariser  
10    Klimaziele, vor allem das 1,5-Grad-Ziel, sowie die Klimaziele von Bund und Land  
11    ernst zu nehmen. Dies geht nur, wenn wir in der Region zu einem  
12    klimaverträglichen Modal Split kommen, also der MIV reduziert und der Anteil des  
13    Umweltverbunds aus Bahnen, Bussen, Fahrrädern und Fußwegen steigt. Dazu muss  
14    dann der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) integrativ gedacht werden, also  
15    als komplette Reisekette, die verschiedene Verkehrsträger, aber auch soziale  
16    Ansprüche, berücksichtigt.

17   Nachhaltige Mobilität - Grüne Ziele erfolgreich umgesetzt

18   Um die notwendige nachhaltige, klimaschonende Verkehrswende zu erreichen, müssen  
19   wir unsere Anstrengungen für einen attraktiven und zuverlässigen ÖPNV in der  
20   Region Stuttgart verstärken. Wir Grüne haben uns stets für einen  
21   umweltfreundlichen und klimaschonenden, aber auch sozial inklusiven Verkehr  
22   eingesetzt: Der S-Bahn-Takt wurde ausgedehnt und das Angebot räumlich und  
23   zeitlich erweitert (beispielsweise im Nachtverkehr) und mit dem Expressbus  
24   wurden neue Verbindungen geschaffen. Zugleich haben wir durch die  
25   Tarifzonenreform die Fahrgäste im ÖPNV entlastet. Insbesondere die letzten Jahre  
26   haben aber auch gezeigt, dass wir unsere Anstrengungen für eine lebenswerte  
27   Region noch weiter verstärken müssen.

28   S-Bahn - Attraktiv und zuverlässig bis an den Rand der Region

29   Die Qualität der S-Bahn hat in den letzten Jahren durch die vielen Ausfälle –  
30   angefangen bei Stuttgart 21 über die Ertüchtigung der vernachlässigten  
31   Infrastruktur bis hin zu massiven, beinahe wöchentlichen Betriebsstörungen –  
32   erheblich gelitten. Nur eine zuverlässige und pünktliche S-Bahn, als Rückgrat  
33   des Nahverkehrs der Region, kann die Verkehrswende voranbringen. Deswegen muss  
34   die Einführung des neuen Zugleitsystems ETCS (European Train Control System) auf  
35   der S-Bahn-Stammstrecke vorrangig für einen stabilen 15-Minuten-Takt im gesamten  
36   S-Bahn-Netz genutzt werden. Dazu gehört für uns auch, die S-Bahn-Fahrzeuge  
37   langfristig auf ein autonomes Fahren vorzubereiten.

38   In der nächsten Wahlperiode werden wir eine echte Vollintegration von Göppingen  
39   umsetzen und die letzten räumlichen und zeitlichen Lücken schließen – und zwar  
40   auch zwischen 1 Uhr und 4 Uhr, damit endlich auch alle Fernzüge am frühen Morgen

41 am Stuttgarter Hauptbahnhof von überall in der Region erreicht werden können.  
42 Die S62 wollen wir neu denken und als normale Linie von der Schwabstraße aus  
43 wechselweise nach Böblingen und zukünftig auch Calw führen. Dabei muss auch die  
44 S-Bahn als einer der größten Stromverbraucher der Region ihren Beitrag zum  
45 Klimaschutz leisten und mit (zertifiziertem) Ökostrom betrieben werden.

#### 46 S-Bahn Plus – Neue Verbindungen schaffen

47 Um zukünftig noch mehr Menschen transportieren zu können, wollen wir die  
48 bestehenden Linien ertüchtigen, aber auch neue Verbindungen schaffen – eine S-  
49 Bahn-Plus. Für uns Grüne ist es daher selbstverständlich, in den nächsten Jahren  
50 die auf unsere Initiative gestarteten Ausbaupläne für die tangentielle  
51 Schusterbahn von Esslingen bis Ludwigsburg und darüber hinaus voranzutreiben.  
52 Ebenso muss die Elektrifizierung der Teckbahn umgesetzt werden. Daneben setzen  
53 wir uns auch dafür ein, die bestehenden Schienenstrecken wieder zu befahren und  
54 ehemalige Trassen langfristig neu zu beleben. Kernstück ist dabei die  
55 Panoramabahn im Stuttgarter Norden, die als „zweite S-Bahn-Stammstrecke“ nach  
56 Feuerbach und Bad Cannstatt durchgebunden werden soll und so eine zusätzliche  
57 Tangentiale mit entsprechenden Haltepunkten über den Stuttgarter Westen zu  
58 führen.

59 Ebenso setzen wir uns für den Neubau der Boller-Bahn von Kirchheim nach  
60 Göppingen ein. Ferner ist es unser Ziel, eine Weststrandroute zwischen Ludwigsburg  
61 und Waiblingen zu schaffen.

62 Da eine schienengebundene Umsetzung voraussichtlich einige Zeit in Anspruch  
63 nehmen wird, setzen wir zunächst auf den kurzfristigen Ausbau des auf grüne  
64 Initiative hin geschaffenen Expressbusses als Zwischenlösung. Mit einem  
65 Expressbus sollen auch zusätzliche Gebiete angeschlossen werden, die von der S-  
66 Bahn nicht erreicht werden können. Damit der Busverkehr auch rollen kann, wollen  
67 wir Busspuren und Vorrangschaltungen vorantreiben und die Verkehrssysteme besser  
68 miteinander vernetzen.

#### 69 Verbund Plus – Neue Verknüpfen schaffen

70 Um die Verkehrswende voranzubringen, müssen wir verstärkt die gesamte Reiseroute  
71 in den Blick nehmen. Den Nutzenden des ÖPNV ist es egal, wer diesen im Einzelnen  
72 trägt. Wichtig sind vielmehr, alle Verkehre gut miteinander zu verknüpfen, die  
73 gesamte Reisezeit zu optimieren und gesamthaft auch abzurechnen. Wir setzen uns  
74 daher dafür ein, den Verkehrsverbund Stuttgart (VVS) zu einer Mobilitätsagentur  
75 Region Stuttgart und zur Ansprechpartnerin für die Koordination, Kommunikation  
76 und Abrechnung weiterzuentwickeln. Der VVS soll dazu den ÖPNV in der Region  
77 gesamthaft (mit-)planen, die Verkehrsträger im Verbundgebiet hinsichtlich der  
78 Umsteige- und Verkehrsbeziehungen koordinieren sowie ein einheitliches Rufbus-  
79 System aufbauen und intermodalen Sharing-Angebote integrieren. In diesem Sinne  
80 gilt es auch die Beziehungen zum Land zu verbessern und gemeinsame  
81 Verkehrsstrategien zu entwickeln. Sei es nun durch zusätzliche Linien wie den  
82 Stuttgart-Kirchheim-Express (StuKiX), eine Koordination zusätzlicher S-Bahn-  
83 Takte im Außenbereich mit dem schnelleren Metropol-Express (MEX) oder einer  
84 gemeinsamen (über-)regionalen Leitstelle. Damit sollen noch mehr Menschen einen  
85 schnellen, attraktiven und günstigen Anschluss an das Schienennetz der Region  
86 erhalten.

87 Für uns Grüne ist hierbei klar: das Deutschland-Ticket ist ein verkehrs- und  
88 umweltpolitischer Erfolg, der öffentliche Mobilität einfach und kostengünstig  
89 macht. Dieses Ticket wollen wir regional und gemeinsam mit dem Land  
90 weiterentwickeln und um ein Solidarticket ergänzen.

#### 91 Verkehrswende schaffen

92 Für eine erfolgreiche Verkehrswende müssen wir aber auch unsere Gewohnheiten  
93 ändern und verstärkt auf umweltfreundliche Verkehrsmittel umsteigen. Viele  
94 Menschen haben dafür das Fahrrad wieder entdeckt. Das Fahrrad ist ein  
95 unvergleichlich inklusives Individual-Verkehrsmittel. Für alle, die keinen  
96 Führerschein haben, wie Jugendliche unter 18, ist das Fahrrad die Möglichkeit  
97 überhaupt, im Lebensumfeld Wege zur Schule, zum Sportverein und zu Freund\*innen  
98 schnell und selbstbestimmt zurückzulegen. Wie setzen uns mit allen Mitteln dafür  
99 ein, dass das Fahrrad denselben Stellenwert als Verkehrsmittel erhält wie das  
100 Auto oder der ÖPNV. Wir Grüne unterstützen den durchgängigen (Aus-)Bau von  
101 Radschnellwegen und begleitenden Radwegen entlang aller Ortsverbindungen, die  
102 entsprechenden Fahrradabstellflächen und Bike-Sharing-Angebote. Hier sehen wir  
103 nach wie vor noch viel Verbesserungsbedarf, im Einzelfall auch zu Lasten des  
104 PKW.

105 Das RegioRad gehört für uns weiterhin zu einem nachhaltigen regionalen  
106 Mobilitätssystem. Wir wollen das RegioRad evaluieren, auf seine Schwächen und  
107 Stärken prüfen und fit für die Zukunft machen.

#### 108 Güterverkehr und Logistik

109 Eine starke Wirtschaft bedeutet auch viel Güterverkehr. Auch hier wollen wir  
110 einen regionalen Beitrag zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz leisten. Deswegen  
111 wollen wir Wirtschaftsförderung und Flächenplanung nur noch im Zusammenspiel mit  
112 nachhaltigen Verkehrs- und Logistikkonzepten betreiben. Die Logistikzentren in  
113 der Region müssen einen stärkeren Beitrag zur Verlagerung von Güterverkehr auf  
114 die Schiene und das Wasser leisten. Der jahrelange verschobene und nun abgesagte  
115 Ausbau der Neckarschleusen ist daher ein Schlag in das Gesicht der Region.

116 Insbesondere die Hafенflächen bieten einen idealen Umschlagplatz für den  
117 Gütertransport. Ein Augenmerk gilt dabei auch auf der Mikroverteilung. Unser  
118 Konsumverhalten hat in den letzten Jahren zu mehr Verkehr geführt. Dieser lokale  
119 bzw. innerstädtische Warenverkehr muss durch entsprechende Logistikkonzepte, wie  
120 bspw. Abhol-/Verteilpunkte oder den Einsatz von E-Mobile und Lastenräder in den  
121 nächsten Jahren klimafreundlicher werden.

## K3 K Grüne Wirtschaft (TEIL 3: WIRTSCHAFT)

Gremium:                      Regionaler Koordinierungskreis  
Beschlussdatum:            10.01.2024  
Tagesordnungspunkt:      PRO Wahlprogramm zur Regionalwahl 2024

### Text

1 Die Transformation zu ganzheitlich nachhaltigem Wirtschaften steht im Zentrum  
2 unserer wirtschaftspolitischen Bemühungen. Das ist kein einfacher Weg. Wir  
3 unterstützen Unternehmen und gesellschaftliche Kräfte dabei, diese  
4 Transformation zu bewältigen. Wir wollen mehr Diversifikation der Branchen. Wir  
5 wollen, dass Arbeits- und Fachkräfte die Region als attraktiven  
6 Beschäftigungsort und Lebensmittelpunkt sehen können. Das Wirtschaften in  
7 Kreisläufen soll zentraler Ansatzpunkt sein. Biologische Materialien und  
8 Prinzipien sollen, etwa über die Bioökonomie, Einzug in unser Wirtschaften und  
9 Konsumieren halten. Wir unterstützen besonders Existenzgründungen für grüne,  
10 nachhaltige Produkte.

11 Erneuerbare Energien - ein Standortfaktor

12 Wirtschaft und Gesellschaft sind auf eine sichere Energieversorgung angewiesen.  
13 Energieeinsparung und -effizienz können zwar viele Ressourcen schonen, der  
14 Ausbau erneuerbarer Energien ist aber auch bei uns in der dicht besiedelten  
15 Region Stuttgart essenziell. Erneuerbare Energien sind ein Standortfaktor. Die  
16 Unternehmen fragen danach. Warum hängt die Region Stuttgart beim Ausbau der  
17 Solarenergie seit Jahren hinterher? Wir Grüne haben eine Solaroffensive auf den  
18 Weg gebracht. Mit Wind, Solar, Bioenergie, Umweltwärme und langfristig auch  
19 Wasserstoff sichern wir den Wirtschaftsstandort Region Stuttgart. Wir Grüne sind  
20 die Garanten, dass diese Entwicklung beschleunigt und nachhaltig gestaltet wird.

21 Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI) – eine zentrale Herausforderung

22 Wir Grüne wollen, dass die Versprechungen der Digitalisierung eingehalten und  
23 zügig umgesetzt werden, aber der Diskurs zu den Risiken auch geführt wird. In  
24 der Region Stuttgart haben wir bei der Soft- und auch Hardware große Potenziale.  
25 Mit der Gigabit-Region haben wir den Glasfaser-Ausbau unterstützt, der für die  
26 digitale Zukunft unabdingbar ist. Wir treten auch für eine klimafreundliche  
27 digitale Welt ein und wollen z. B. Rechenzentren auf energie- und  
28 ressourcenschonende Potenziale ausrichten.

29 Bei der KI sollen verbraucherfreundliche Ansätze, die z. B. Fehler und Fake News  
30 transparent machen, in den Mittelpunkt gestellt werden. Die weitreichende  
31 Vernetzung von Akteur\*innen in der KI-Allianz, von Neckar-Alb bis Karlsruhe, ist  
32 der richtige Ansatz für ein auch weltweit wettbewerbsfähiges KI-Cluster.

33 Kreativwirtschaft und Kulturregion – ein starkes Stück Region Stuttgart

34 Was viele nicht wissen: Die Kultur- und Kreativwirtschaft in der Region  
35 Stuttgart ist ein starker Wirtschaftszweig, der ca. 65.000 Menschen beschäftigt  
36 und jährlich rund 7 Mrd. Euro Umsatz schafft. Mit dem Pop-Büro und der Film  
37 Commission verfügt die regionale Wirtschaftsförderung in ihrem Geschäftsfeld  
38 Kreativwirtschaft über Instrumente, um diese beiden wichtigen Sparten der  
39 Kreativwirtschaft engagiert zu stärken. Als Gesellschafterin der Film- und

40 Medienfestival gGmbH ist sie Mit-Ermöglicherin des Trickfilmfestivals, das  
41 weltweit einen ausgezeichneten Ruf genießt.

42 Gleichzeitig sind wir Partnerin der KulturRegion Stuttgart, die mit ihren  
43 interkommunalen Projekten gesellschaftlich relevante Themen bearbeitet. Das  
44 Sonderprojekt »Jüdische Geschichte und Kultur« stellt einen wesentlichen Beitrag  
45 zur Bekämpfung von Antisemitismus in der Region Stuttgart dar. Für uns Grüne ist  
46 klar: Wir unterstützen Kreativwirtschaft und Kultur in der Region ohne Wenn und  
47 Aber.

48 Die Wirtschaft in der Region widerstandsfähig machen

49 70 % der Wertschöpfung in der Region Stuttgart kommen aus dem Fahrzeugbau und  
50 seinen Zulieferern. Wir Grüne unterstützen Investitionen in neue  
51 Antriebstechnologien zur Reduktion der CO2-Emissionen und möchten die Region zur  
52 nachhaltigen Mobilitätsregion weiterentwickeln. Wir erhalten und entwickeln den  
53 Wohlstand in der Region gerade auch dadurch, dass wir uns breiter aufstellen und  
54 Stärken auch in anderen Bereichen aufbauen, z. B. bei IT-Technologien,  
55 Künstlicher Intelligenz, Quantencomputing und Digitalisierung oder auch in der  
56 Gesundheits- oder Bauwirtschaft. Die Region Stuttgart hat wirtschaftlich viel zu  
57 bieten. Wir Grüne wollen die Wirtschaft widerstandsfähiger gegen Krisen machen  
58 und die Aufmerksamkeit stärker auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit legen.

59 Regionale Produktion in einer nachhaltigen Landwirtschaft

60 Für uns Grüne stellen Regionalität und eine gesunde Lebensmittelproduktion  
61 wichtige Wirtschaftsfaktoren dar. Dazu gehört auch eine Wertschätzung für die  
62 Landwirt\*innen, die faire und verlässliche regionale Rahmenbedingungen z.B. auch  
63 für mehr ökologische Produktion und Naturschutz benötigen. Regionale Produktion  
64 und Vermarktung ermöglichen eine verbraucherfreundliche Nahversorgung für gute  
65 Lebensmittel mit einem geringen Klima-Fußabdruck und hoher örtlicher  
66 Wertschöpfung. So wollen wir den ländlichen Raum stabilisieren und ihm neue  
67 Perspektiven geben. Ein regionaler Ernährungsrat könnte Sachwalter für eine  
68 bessere Verknüpfung von Erzeuger\*innen und Verbraucher\*innen gesunder und  
69 ökologischer Lebensmittel sein.

70 Gesellschaft mitnehmen – Dialoge und Netzwerke fördern

71 Wirtschaft braucht verlässliche Rahmenbedingungen, aber besonders auch ein  
72 kooperatives Miteinander aller gesellschaftlichen Gruppen. So kann eine  
73 nachhaltige Wertschöpfung dauerhaft werden. Unsere Cluster von Wirtschaft,  
74 Forschung und Politik sorgen dabei für Innovationen und zukunftsfähige Lösungen.  
75 Die Beteiligung der Bevölkerung bei bedeutenden Ansiedlungen und  
76 Weichenstellungen sind der Garant für eine sozial und gesellschaftlich  
77 verträgliche Wirtschaftsentwicklung. Wir setzen weiter auf Dialoge und eine  
78 vorausschauende Beteiligungskultur mit vielfältigen Elementen (z.B.  
79 Bürgerentscheiden) auf allen kommunalen Ebenen - natürlich auch in der Region.

80 Europäische und internationale Beziehungen ausbauen

81 In Zeiten von Populismus und Nationalismus kommt dem Austausch mit Europa und  
82 mit anderen Regionen eine große Bedeutung zu. Wir Grüne wollen, dass die Region  
83 Stuttgart weiter engagiert in europäischen Netzwerken wie Metrex mitarbeitet.  
84 Partnerschaften und Regionsnetzwerke bringen wirtschaftliche und kulturelle  
85 Impulse und tragen auch zum Frieden bei. In diese Kooperationen und dem

86 europäischen Austausch wollen wir auch verstärkt Klimaschutz und nachhaltige  
87 Regionalentwicklung einbringen.

88 **Arbeitsmarkt**

89 In der Region Stuttgart werden bis 2030 die geburtenstarken Jahrgänge den  
90 Arbeitsmarkt verlassen. Die Fachkräfteallianz der Region Stuttgart schätzt für  
91 diesen Zeitpunkt einen Mangel an Arbeitskräften von 200.000. Für die Unternehmen  
92 der Region aber auch uns Konsumenten sind das bereits heute bedrohliche  
93 Entwicklungen. Trotz großer Bemühungen, Mitarbeitende auf Zukunftstechnologien  
94 umzuschulen, fehlen allerorten Fachkräfte. Wir unterstützen die Bemühungen der  
95 Wirtschaftsförderung (WRS) im Rahmen ihrer Möglichkeiten Lösungen zu finden:  
96 gemeinsam mit Unternehmen und Institutionen unter Berücksichtigung der  
97 Potenziale oft vergessener, benachteiligter Gruppen.

## **Unterstützer\*innen**

Oliver Krimmel (KV Stuttgart)

## K4 K DESHALB GRÜN WÄHLEN (EPILOG)

Gremium:                      Regionaler Koordinierungskreis  
Beschlussdatum:            10.01.2024  
Tagesordnungspunkt:      PRO Wahlprogramm zur Regionalwahl 2024

### Text

- 1 Die großen Aufgaben in einer Zeiten voller Umbrüche sind auch für die Region
- 2 Stuttgart eine Herausforderung. Wir Grüne haben Ihnen in diesem Programm
- 3 beschrieben, welche Ziele wir verfolgen und welche Projekte nach unserer
- 4 Überzeugung in eine bessere Zukunft führen. Entscheiden Sie sich für eine
- 5 nachhaltige, klimaschonende und offene Region Stuttgart und wählen Sie am 09.
- 6 Juni 2024 GRÜN. Jetzt liegt es bei Ihnen!